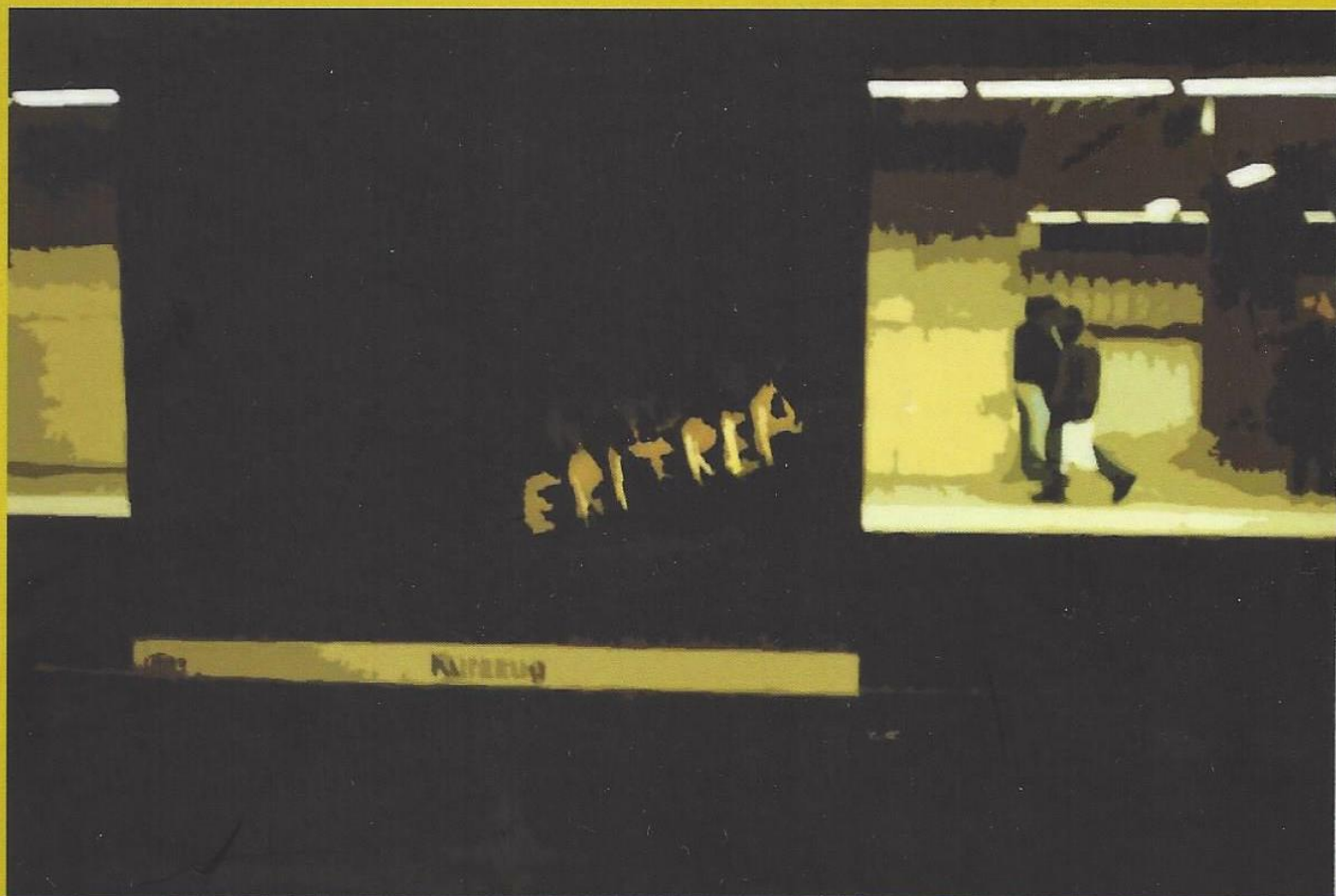


Nation im Exil? Eritreer in Deutschland

Nina von Nolting



Mainzer Beiträge zur Afrikaforschung

26

RÜDIGER KÖPPE VERLAG · KÖLN

Die vorliegende Arbeit wurde vom Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Jahr 2008 als Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.) angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89645-826-1

© 2010 Die Autorin

RÜDIGER KÖPPE VERLAG

Postfach 45 06 43

50881 Köln

www.koeppe.de

Alle Rechte vorbehalten.

Herstellung: DIP-Digital-Print, Witten

Umschlagfoto: U-Bahnstation Konstablerwache, Frankfurt am Main.

© Nina von Nolting, 2001

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

⊗ Printed on acid-free paper which falls within the guidelines of the ANSI to ensure permanence and durability.

INHALT

1. EINLEITUNG	9
2. DIE „Gebaute Heimat“ – Das Herkunftsland Eritrea	23
3. FLUCHT NACH DEUTSCHLAND	40
4. ERITREER IN DEUTSCHLAND – Schicksalsgemeinschaft im Exil	57
5. NACH DER UNABHÄNGIGKEIT – Die junge Nation Eritrea und ihre Exilanten	76
6. ERITREER IN DEUTSCHLAND – Nation im Exil	103
7. ZWISCHEN SOLIDARITÄT UND ZWEIFEL – Der Grenzkonflikt und seine Folgen	137
8. DIE ERITREISCHE EXILGEMEINSCHAFT HEUTE – Akteure, Teilnehmer und „Spalter“	165
9. NATIONALBEWUSSTSEIN UND LOYALITÄT IM KONTEXT DER ERITREISCHEN POLITIK	195
10. DIASPORA, COMMUNITY ODER EXILGEMEINSCHAFT?	219
11. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	226
LITERATUR	234
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	248
ANHANG	250

Danksagung

Mein Dank geht in erster Linie an meine Doktormutter Professor Dr. Carola Lentz, die mich unermüdlich mit hilfreichen Anregungen, Ratschlägen und ihrer fachlichen Betreuung bei dieser Arbeit unterstützt hat.

Auch danken möchte ich dem Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS), Mainz, welches das Forschungsprojekt „Gemeinschaft im Exil. Eritreische Netzwerke in Deutschland“ von April 2003 bis Dezember 2004 gefördert hat.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meinen vielen eritreischen Informanten, die diese Arbeit ermöglicht haben, und die bereitwillig, freundlich und geduldig auf meine Fragen eingegangen sind.

Schließlich gilt mein herzlicher Dank meiner Familie, insbesondere meinem Bruder Alexander für seine unersetzliche Hilfe.

In Deutschland leben heute etwa 25.000 Eritreer. Die ersten flohen vor den Auswirkungen des Unabhängigkeitskriegs gegen Äthiopien und bildeten lange eine solidarische Gemeinschaft, die durch den Glauben an eine freie Nation Eritrea verbunden war. Inzwischen besteht die Exilgemeinschaft zu einem großen Teil aus der in Deutschland aufgewachsenen Nachfolgegeneration. Diese Veränderungen, doch vor allem die Entwicklungen im Herkunftsland, scheinen heute die Gemeinschaftsbildung der Exilanten zu beeinflussen. Inzwischen ist Eritrea zwar ein souveräner Staat, aber die Entwicklung des zunächst gefeierten „afrikanischen Musterstaates“ hin zum repressiven Einparteienregime führt zu Zweifeln und Differenzen in der Exilgemeinschaft.

Wie sich Migranten zu einer Gemeinschaft zusammenschließen und wie sie individuell handeln, hängt nicht allein von den Bedingungen der Aufnahmegesellschaft ab – das wird am Beispiel der Eritreer in Deutschland deutlich. Das Buch zeigt, dass auch die Dynamiken und politischen Ereignisse im Herkunftsland die Organisationsstrategien und persönlichen Entscheidungen der Migranten stark prägen und beeinflussen.

Nina von Nolting studierte Ethnologie, Kulturanthropologie und Afrikanistik in Marburg und Frankfurt am Main. Sie promovierte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, wo sie bis 2009 als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt war. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Flucht und Migration.